

bessert. Der König verlangte aber auch, daß seine Befehle schnell und pünktlich vollzogen wurden. Gesah dies nicht, so konnte er leicht heftig werden. Dann kam es nicht selten vor, daß er Stockprügel, Faustschläge und Fußtritte austheilte.

Am meisten sorgte der König für die Vermehrung und Vervollkommnung seines Heeres. Die Soldaten in ihren blauen Uniformen nannte er seine blauen Kinder. Seine liebste Beschäftigung war es, den Übungen derselben beizuwohnen. Eine besondere Vorliebe hatte er für ganz große Soldaten. Er bildete ein Garde-Regiment, welches nur aus riesenhaften Leuten bestand. Dieses Regiment und das ganze Heer wurde mit beispielloser Strenge und Genauigkeit eingeübt. Das preußische Heer war darum auch eines der besten in Europa. Beim Tode des Königs zählte es 80 000 Mann. (N. 282. B. 148.)

* 17. Der alte Dessauer.

Friedrich Wilhelm I. hatte einen sehr tüchtigen General. Das war der Herzog von Dessau; gewöhnlich wird er „der alte Dessauer“ genannt. Er war ein rauher Mann und konnte weder lesen noch schreiben; aber desto besser verstand er das Kriegshandwerk. Die Soldaten liebten ihn, obschon er hart und strenge war. Er ließ sie tüchtig mit dem Gewehr exerzieren. Jeder Griff und jede Bewegung mußte mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt werden. Besonders lehrte er sie mit dem Bajonett fechten und rasch schießen. Dabei wurden manche Strafen und viele Prügel ausgeteilt. Die grausamste Strafe der Soldaten war das Spießrutenlaufen.

18. Friedrich II., der Große. 1740—1786.

Friedrichs Jugend.

Der dritte König über Preußen hieß Friedrich II. Er war der Sohn Friedrich Wilhelms I. und wurde 1712 geboren. Der junge Prinz war von Natur still